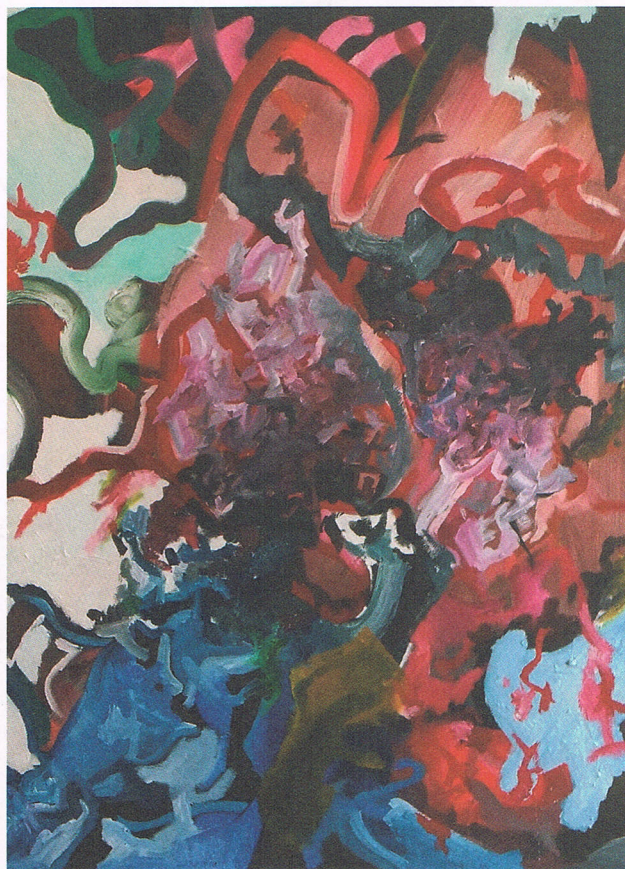


# „PSYCHISCHE PROBLEME DORT BEHANDELN, WO SIE AUFTRETEN“

Das Bernische Aktionsbündnis Psychische Gesundheit setzt sich für eine gemeindenahe, personenzentrierte und integrierte Psychiatrieversorgung ein. Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen sollen gleichberechtigt und selbstbestimmt am gesellschaftlichen Leben teilhaben können wie alle anderen auch.

Von Christa Schwab



Die UN-Behindertenrechtskonvention konkretisiert die Menschenrechte für Menschen mit Behinderungen. Im Mittelpunkt der Konvention steht das Recht auf gesellschaftliche Teilhabe in allen Lebensbereichen und die konkrete Umsetzung dieses Rechts. Die Konvention fordert eine inklusive Gesellschaft, das heisst, dass niemand ausgegrenzt oder aufgrund seiner Behinderung diskriminiert werden darf. Alle Menschen – auch Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen – haben das Recht, ein selbstbestimmtes Leben zu führen, am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und für sich Entscheidungen zu treffen. Sie haben ein Recht, mit dabei zu sein: in einer Schule für alle, bei der Ausbildung, in der Arbeitswelt, beim selbstständigen Wohnen, in der Kultur und im Leben in der Gemeinde.

Das Bernische Aktionsbündnis Psychische Gesundheit setzt sich für eine regionale, personenzentrierte und integrierte Psychiatrieversorgung im Kanton Bern ein, die die Selbstständigkeit und die gesellschaftliche Teilhabe

der Betroffenen fördert, die Ausgrenzung (Stigmatisierung) verringert und Angehörige in die Behandlung miteinbezieht. Das Aktionsbündnis will die Politik für die Bedeutung der psychischen Gesundheit sensibilisieren und für die Weiterentwicklung der Psychiatrieversorgung gewinnen. Zusätzlich geht es darum, dass die Sichtweise der Betroffenen und Angehörigen bei der Weiterentwicklung der Psychiatrieversorgung miteinbezogen wird. Das Aktionsbündnis ist ein Angebot der Kantonalen Behindertenkonferenz Bern kbk. Das Netzwerk des Aktionsbündnisses besteht aus rund 30 Organisationen und Institutionen aus Fach- und Selbsthilfe.

Im Positionspapier „Psychische Probleme dort behandeln, wo sie auftreten“ beziehen wir Stellung zu den Schwerpunkten „ambulant vor stationär“, „Regionalisierung der Versorgung“ und „Mobile Equipen“ und zeigen den Handlungsbedarf für eine zeitgemässe Psychiatrieversorgung im Kanton Bern auf.

## AMBULANT VOR STATIONÄR – WENN IMMER MÖGLICH ZU HAUSE LEBEN

Angebote, die Menschen mit psychischen Erkrankungen eine Behandlung zu Hause oder allenfalls in einer Tagesklinik ermöglichen, helfen den Betroffenen, ihre sozialen Kontakte zu erhalten. Sie können weiterhin zu Hause leben und werden nicht aus dem Umfeld gerissen. Erlerntes kann direkt im Alltag umgesetzt werden. Das hilft, Fortschritte in den Alltag zu integrieren und nicht in alte Verhaltensmuster zu fallen. Das Aktionsbündnis setzt sich dafür ein, dass die ambulanten und teilstationären Angebotsstrukturen im Kanton Bern ausgebaut werden. Dies entspricht den Bedürfnissen der Betroffenen und Angehörigen. Die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben wird gefördert.

## REGIONALISIERUNG DER VERSORGUNG – HILFE IN DER WOHNREGION IN ANSPRUCH NEHMEN

Für Menschen, die psychiatrische Hilfe brauchen, sollen gemeindenahe und leicht zugängliche Angebote zur Verfügung stehen. Es fällt Betroffenen leichter, Hilfe in einem Spital zu suchen. Dieses bietet sowohl Hilfe bei psychischen wie auch bei körperlichen Beschwerden an.



## KANTONALE BEHINDERTENKONFERENZ BERN KBK

Die kbk vertritt die Interessen von Menschen mit Behinderung und deren Angehörigen.  
Wir engagieren uns für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung.  
Tel. 031 371 68 67, [christa.schwab@kbk.ch](mailto:christa.schwab@kbk.ch) [www.kbk.ch](http://www.kbk.ch)

Das Aktionsbündnis setzt sich dafür ein, dass die alltagspsychiatrische Versorgung im Kanton Bern in allen Regionen gleichwertig integriert ist und das gesamte Angebot ambulanter, teilstationärer und konsiliarischer Grundversorgungsleistungen sowie stationärer Leistungen umfasst.

## MOBILE EQUIPEN – MENSCHEN IN KRISENSITUATIONEN IM LEBENSUMFELD BEHANDELN

Das Aktionsbündnis fordert die flächendeckende Einführung mobiler Equipen im ganzen Kanton. Oft haben Erkrankte Angst vor einem Klinikaufenthalt und lehnen diesen deshalb ab. Mobile Equipen, die Menschen in Krisensituationen zu Hause behandeln, können eine Einweisung in die Klinik verhindern und Angehörige entlasten. Die aufsuchenden Equipen, welche je nach Situation

die entsprechenden Fachkräfte umfassen (darunter Pflegefachpersonen, ÄrztInnen, SozialarbeiterInnen, Peers), behandeln Betroffene in ihrem Lebensumfeld. Das fördert die Selbstbestimmung und verringert die Ausgrenzung der Betroffenen aus der Gesellschaft.

Angebote im häuslichen Umfeld oder der Aufenthalt in der Tagesklinik können einen teureren Aufenthalt in der Klinik ersetzen oder verkürzen. Eine regionale Psychiatrieversorgung, die zu den Menschen geht und sich an den Ressourcen der Betroffenen orientiert, bietet Hilfe zur Selbsthilfe und Selbstständigkeit. Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne psychische Erkrankung – in der Gemeinde, bei Freizeitaktivitäten, auf der Arbeit usw. – ermöglichen das Kennenlernen untereinander und helfen Vorurteile abzubauen.

Das ausführliche Positionspapier finden Sie hier:  
[www.kbk.ch/files/kbk/pdf/meldungen/20150123PositionspapierBABPGdef.pdf](http://www.kbk.ch/files/kbk/pdf/meldungen/20150123PositionspapierBABPGdef.pdf)



Christa Schwab ist Verantwortliche des Bernischen Aktionsbündnisses Psychische Gesundheit.

### Keynotes

- Clemens Hosman *Nijmegen*
- Manfred Cierpka *Heidelberg*
- Joanne Nicholson *Worcester*
- Astrid Stuckelberger *Genève*
- Harald Freyberger *Greifswald*
- Guy Bodenmann *Zürich*
- Elisabeth Binder *München*
- Heleen Riper *Amsterdam*
- Paul Hoff *Zürich*

[www.psy-congress.ch](http://www.psy-congress.ch)

## Psychische Gesundheit aus der Generationenperspektive *Santé mentale : pour une perspective transgénérationnelle*

Jahreskongress | *Congrès annuel*

5. Internationale Konferenz zu Familien und Kindern  
mit psychisch belasteten Eltern

*5<sup>ème</sup> conférence internationale sur les familles et les enfants  
dont les parents souffrent de troubles psychiques*

**17.-19.8.2016**

Congress Center Basel

PSY & PSY SGPP  
SSPP  
SSPP

PSY & PSY SGKJPP  
SSPPEA  
SSPPIA

is institut kinderseelie schweiz

NPG I RSP Nationaler Psychischer Kongress Schweiz  
Nationale Konferenz Psychischer Kinder  
Nationale Konferenz Psychischer Eltern

pro mente sana Schweizerische Stiftung Pro Mente Sana

**EARLY-BIRD SPECIALS**  
Jetzt registrieren und profitieren  
Profitez-en et inscrivez-vous maintenant